



XXI. Bericht  
über das  
Königliche Progymnasium

zu  
Neumark West-Pr.

und die  
mit demselben verbundene (städtische) Vorschule

für das  
Schuljahr 1893 — 94,

erstattet vom  
Direktor Dr. Preuss.

---

Inhalt: Schul-Nachrichten.

---

1894. Progr. No. 37.

Neumark 1894.  
Druck von J. Koepke.



# Schulnachrichten

## über das Schuljahr 1893—94.

### I. Allgemeine Lehrverfassung.

#### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Nr.	Gegenstand.	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II.	Zusammen.	Vor- schule.	
1.	Religionslehre	a) evangelische	3	2	2	2	2	2	9	3*)
		b) katholische	3	2	2	2	2	2	9	3*)
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1}	3 1}	3	2	2	3	18	9	
3.	Latein	8	8	7	7	7	7	44	—	
4.	Griechisch	—	—	—	6	6	6	18	—	
5.	Französisch	—	—	4	3	3	3	13	—	
6.	Geschichte	cfr. Nr. 2.		2	2	2	2	6	—	
7.	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	8	—	
8.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	22	4	
9.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	1	—	9	—	
10.	Physik	—	—	—	—	1	2	3	—	
11.	Schreiben	2	2	—	—	—	—	4	3	
12.	Zeichnen	—	2	2	2	2	—	4	—	
13.	Singen	2	2	2	2	2	2	4	2*)	
14.	Turnen	3	3	3	3	3	3	9	3*)	
	Zusammen	30	31	33	35	35	35	180	27	
	Dazu fakultativ:									
15.	Polnisch	2	2	2	2	2	2	6	—	
16.	Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	—	
		32	33	35	37	37	39	188	—	

\*) Diese Stunden werden durch Kombination mit VI (Gesang mit VI u. V) gegeben.



## 2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

N a m e n.	Ordinariate	II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Vor- schule.	Sa.
1. Dr. Preuss, Direktor.	II.	2 Vergil 6 Griechisch 3 Gesch. u. Geogr.		3 Französ.					14
2. Vollberg, Professor.	VI.	2 Religion	2 Religion 2 Deutsch		2 Religion		2 Religion 8 Latein 3 Deutsch 1 Gesch.		23
3. Spalding, Professor.		3 Deutsch	3 Französ. 3 Gesch. und Geogr.	2 Deusch	4 Französ. 4 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.		23
4. Dr. Lange, Oberlehrer.	III A.	5 Latein 3 Französ.	7 Latein 6 Griechisch  2 Polnisch						23
5. Luchmann, Oberlehrer.	IV.	4 Math. 2 Physik	3 Mathem. 1 Naturw. 1 Physik	3 Mathem. 2 Naturw.	4 Mathem. 2 Naturw.		2 Naturw.		24
6. Dr. Teitz, Oberlehrer.	III B.	2 Religion	2 Religion		2 Religion	3 Deutsch 8 Latein 1 Gesch. 2 Naturw.	3 Religion		23
7. Dr. Brandes, Oberlehrer.	V.			7 Latein 6 Griechisch	3 Deutsch 7 Latein				23
8. Seidler, techn. Lehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen  3 Turnen		2 Zeichnen  3 Turnen	4 Rechnen 2 Zeichnen 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben  3 Turnen		29 u. 1 Vor- turner- stunde
9. Heidrich, Vorschullehrer.	VII.		2 Singen				2 Polnisch ;  2 Singen	9; Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben	24

## Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Aufgaben.

Da die Lehraufgaben in den Schulnachrichten von 1892/93 ausführlich abgedruckt sind, erfolgt hier nur kurz die Angabe der Lektüre der beiden oberen Klassen.

### Sekunda.

**Deutsch.** Lektüre: Hermann und Dorothea. Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm. Memorieren Schillerscher Gedichte. Aufsätze:

1. Die Treue. 2. Inhaltsangabe des ersten Buches von Hermann und Dorothea. 3. Ubi bene, ibi patria. 4. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. 5. Charakter des Apothekers in Hermann und Dorothea. 6. Hannibals Übergang über die Alpen. 7. Der Ackerbau, eine der wichtigsten Erfindungen des Menschengeschlechts. 8. Karl VII. ist in Schillers Jungfrau von Orleans in mancher Hinsicht zu tadeln und doch findet er Liebe und Anerkennung. Wie erklärt sich dies? 9. Prüfungsarbeit für Michaeli 1893: Meer und Wüste. 10. Prüfungsarbeit für Ostern 1894: Karls VII. Lage und Stimmung vor der Ankunft Johannis. 11. Rast' ich, so rost' ich.

**Latein.** Virgil I und II. Livius XXI. Cicero de imperio Cn. Pompei.

**Griechisch.** Homer I—VI (mit Auswahl); Xenophon Anab. III, IV, V 1—4.

**Französisch.** Thiers, Bonaparte en Egypte.

**Mathematik.** Prüfungsarbeiten Michaelis 1893:

$$1) \frac{\sqrt{x}}{21-\sqrt{x}} + \frac{21-\sqrt{x}}{\sqrt{x}} = 2\frac{1}{2}.$$

2) Ein Dreieck zu zeichnen aus  $h_c$ ,  $t_b$ ,  $p$ .

3) Ein kegelförmiges Dach, dessen Seitenlinien 15,34 m lang sind und dessen Grundflächendurchmesser 12,16 m beträgt, soll mit Blechplatten beschlagen werden, von denen das Quadratmeter 35 kg wiegt; wie viel kg Blech sind erforderlich?

Ostern 1894:

$$1) \sqrt{12 + x} + 4 = 2x.$$

2) Ein Dreieck zu zeichnen aus  $r$ ,  $h_c$ ,  $\alpha - \beta$ .

3) Ein kegelförmiges Dach, dessen Höhe  $h = 15$  m ist und dessen Grundfläche den Durchmesser  $d = 4$  m hat, soll mit Kupferplatten belegt werden, von denen jede 0,3 m lang und 0,15 m breit ist. Wie viel solcher Platten sind erforderlich?

### Ober - Tertia.

**Deutsch.** Wilhelm Tell. Schillersche Gedichte.

**Latein.** Caes. bell. Gall. I von cap. 30 ab, V, VI, VII zum Teil. Ovid Metam.: 4 Weltalter, lyk. Bauern, Niobe, Philemon und Baucis, Daedalus, Denkalion.

**Griechisch.** Xenoph. Anab. I, II.

**Französisch.** Lectures choisies.







Am Sedantage hielt die Ansprache Dr. Teitz. — Die Gedächtnistage der hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich wurden in der üblichen Weise begangen.

Der hohe Geburtstag Sr. Majestät wurde am 27. Januar in festlicher Weise in der Aula gefeiert. Das Gebet sprach Professor Vollberg, die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Brandes.

Es fanden in diesem Jahre zwei Abgangsprüfungen statt, die erste am 25. August, unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Kruse, bei der der einzige Abiturient, welcher sich gemeldet hatte, unter Entbindung von der mündlichen Prüfung, das Reifezeugnis erhielt; die zweite am 9. März unter dem Vorsitz des Berichterstatters, der sich 9 Schüler unterzogen. (cfr. S. 11.)

Am 25. August unterzog Herr Geheimrat Dr. Kruse die Anstalt einer Prüfung, indem er dem Unterricht in allen Klassen und bei allen Lehrern wiederholt beiwohnte und sämtliche Hefte einer Durchsicht unterzog. In einer Konferenz sprach er im allgemeinen seine Befriedigung aus über das Streben der Lehrer den Anforderungen der neuen Lehrpläne möglichst nachzukommen.

Wegen grosser Hitze fiel der Nachmittagsunterricht am 21. und 22. August aus. Wegen Krankheit musste Oberlehrer Luchmann an 27, Professor Spalding an 5, Oberlehrer Dr. Lange an 5<sup>1/2</sup>, der Direktor an 7, wegen Einberufung als Schöffe Seidler und Heidrich an je 1, wegen anderer Angelegenheiten Professor Vollberg an 6, Dr. Teitz an 4, der Direktor an 2 Tagen vertreten werden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war bis auf die Zeit um Weihnachten herum, in welcher die Influenza vielfach herrschte, ein befriedigender.

Das wichtigste Ereignis im Leben der Anstalt bildet in dem abgelaufenen Schuljahr:

## Die Feier des 25jährigen Jubiläums der Anstalt.

Bald nach dem Erscheinen des vorigen Jahresberichts, welcher am Schlusse die Mitteilung brachte, dass das Progymnasium am 1. Oktober 1893 sein 25jähriges Bestehen in Neumark begehe und dass um diese Zeit eine Geschichte desselben veröffentlicht werden würde, wurde dem unterzeichneten Direktor von mehreren ehemaligen Schülern und von verschiedenen Bürgern der Stadt der Wunsch ausgesprochen, die Feier dieses Tages nicht auf die Schule allein zu beschränken, sondern mit oder neben der Schulfeyer auch die Veranstaltung eines Festes für weitere Kreise namentlich für die früheren Schüler und für alle Freunde und Gönner der Anstalt veranlassen zu wollen. Auf grund dieser Anregung lud derselbe die genannten Kreise durch eine kurze Anzeige im hiesigen Kreisblatt zu einer Besprechung über ein derartiges Fest und die Bestreitung der Kosten desselben ein. Dieser Einladung waren mehrere Herren aus den verschiedensten Berufszweigen nachgekommen, welche sich einstimmig für eine grössere Feier aussprachen und ein Komitee wählten, welches einer demnächst einzuberufenden zweiten Versammlung über Art, Umfang und Kosten desselben Vorschläge machen sollte. Der von diesem Komitee ausgearbeitete Entwurf wurde von einer sehr zahlreich besuchten Versammlung am



28. Juni in seinen Grundzügen genehmigt und nunmehr ein grösseres Komitee\*) mit der Ausführung desselben beauftragt, zugleich auch zur Sicherung des Festes die Bildung eines Garantiefonds eingeleitet. Nachdem das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf Ersuchen des Direktors die Genehmigung zu der geplanten Feier erteilt hatte, wurden die Vorbereitungen in Angriff genommen.

Als Festtag war, weil der eigentliche Gedenktag, der 1. Oktober, auf einen Sonntag und bereits in die Michaelisferien fiel, der 28. September gewählt worden. Für den vorhergehenden Tag war eine Vorfeier in Aussicht genommen, die den Schülern zugleich einen Ersatz für das im Sommer ausgefallene Schulfest bieten sollte. In dieser Ordnung vollzog sich dann auch der weitere Verlauf des Festes. Es begann am Mittwoch, den 27. September, nachmittags 3 Uhr, mit einem Umzug der Schüler durch die in vollem Fahnschmuck prangende, mit Ehrenpforten und Kränzen reich geschmückte Stadt. Unmittelbar darauf vereinigte ein Konzert, ausgeführt von der Kapelle des ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 44 (Graf Dönhoff), die Schüler und ihre Angehörigen auf dem Schulhof, der zum Festesplatz eingerichtet war, und in den Anlagen des Progymnasiums. Leider nötigte ein kühler Regen sehr bald in den Räumen der Anstalt und in der Turnhalle Schutz zu suchen. Erst das lebhafteste Treiben, welches die mit jugendlicher Lust von den Schülern ausgeführten Turnspiele, mehrere Reigen und ein an Barren, Reck und Springbock veranstaltetes Schauturnen verursachte, vermochte eine grössere Anzahl der Anwesenden wieder ins Freie zu locken — Um 7 Uhr fand in der festlich geschmückten Turnhalle die Aufführung eines von Professor Spalding für diesen Tag verfassten Theaterstücks: „Bilder aus Neumarks Vergangenheit“\*\*) statt. Der Andrang

---

\*) Dem ersten Komitee gehörten ausser dem Direktor an die Herren: Kaufmann C. Cohn, Kreis-Ausschuss-Sekretär Liedke, Oberlehrer Luchmann, Maurermeister W. Schubring, Pfarrer Umlauff, Professor Vollberg; dem letzteren ausser dem Direktor die Herren: Landrat von Bonin, Kaufmann C. Cohn, Gutsbesitzer Conrad, Gutsbesitzer Frowerk-Weidenau, Bürgermeister Garthoff, Vorschullehrer Heidrich, Buchhändler Koepke, Oberlehrer Dr. Lange, Kaufmann C. Landshut, Stadtverordnetenvorsteher Liedke, Oberlehrer Luchmann, Rechtsanwalt Michalek, Dekan Schapke, technischer Lehrer Seidler, Beigeordneter Schubring, Architekt A. Schubring, Stadtverordneter Schmidt, prakt. Arzt Dr. von Sumiński, Gutsbesitzer von Ubyz-Tyllitz, Pfarrer Umlauff, Professor Vollberg.

\*\*) Der Inhalt des Stückes, dem der Verfasser einen so bescheidenen Titel gegeben hat, ist kurz folgender:

1. Zwei Bürger der 1325 gegründeten Stadt Neumark, ein Winzer und ein Brauer, bringen dem Hochmeister Heinrich Dusemer, der 1351 seine Würde niedergelegt und sich für den Abend seines Lebens nach seiner Lieblingsburg Brattian (bei Neumark) zurückgezogen hat, Geschenke dar.

2. Dusemer bethätigt sein Interesse für Neumark, indem er 5 Knaben, die durch den schwarzen Tod ihrer Eltern beraubt sind, auf Kosten des Ordens erziehen lässt und Anregung zur Gründung einer Schule gibt.

3. Zu Jünglingen herangereift, ziehen diese 5 Knaben als Bürgersoldaten mit dem Ordensheer in die Schlacht und verteidigen in derselben eine Brücke. Einer von ihnen wird verwundet. — Nach dem Kriege treibt das Schicksal sie auseinander.

4. Etwa 5 Jahre später treffen sie sich bei Gelegenheit eines grossen Freischiessens in Neumark und teilen sich ihre Erlebnisse mit. Einer von ihnen (Andreas) ist Magister geworden und will in Neumark eine Schule gründen. Er bewirbt sich um die Tochter (Elsa) des Winzers Jodokus, der dieselbe aber nur einem reichen Manne geben will. Es wird beschlossen Jodokus zu überlisten.



zu dieser Vorstellung war so gross, das die geräumige Turnhalle die Zuschauer nicht zu fassen vermochte. Reicher Beifall wurde sowohl dem Dichter als auch den jugendlichen Darstellern gespendet. Der Fackelzug, welcher hierauf stattfinden sollte, musste wegen des heftiger gewordenen Regens auf den folgenden Tag verschoben werden. Daher erfolgte nunmehr in der Turnhalle die Begrüssung der Gäste, welche trotz des schlechten Wetters in grosser Zahl, zum Teil aus weiter Ferne herbeigeeilt waren. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Liedke hiess dieselben mit herzlichen Worten im Namen der Stadt, der Direktor im Namen der Anstalt willkommen. Eine lebhaftere Freude rief es hervor, als unter den Gästen auch der hochbetagte Rechnungsrat a. D., Herr Schumacher-Marienerwerder, der bereits im Jahre 1854 die Anregung zur Gründung eines Gymnasiums in Neumark gegeben hatte, und der greise Gymnasiallehrer a. D., Herr Obudziński aus Heilsberg O./Pr., der von 1859—1868 an der Anstalt thätig gewesen war, erschienen. Manch ernstes und launiges Wort, das in Rede und Gegenrede zwischen den ehemaligen Amtsgenossen und zwischen einstigen Lehrern und Schülern gewechselt wurde, hielt die Anwesenden in gehobener Stimmung bis zu später Stunde beisammen.

Am Donnerstag, den 28. September, wurde die Feier mit einem Dankgottesdienst in der katholischen und evangelischen Pfarrkirche um 8 bzw. um 9 Uhr eröffnet. In ersterer hielt Herr Pfarrer Winter-Konarzyn, einer der ältesten Schüler, unter Assistenz zweier jüngerer Schüler, des Herrn Pfarrers Dobbek-Dt. Eylau und des Herrn Kaplans Rutkowski, das feierliche Hochamt, an welches sich das Tedeum dann anschloss, und Herr Dekan Schapke, ein langjähriger Lehrer der Anstalt, die Festpredigt; in letzterer hielt Liturgie und Festpredigt Herr Pfarrer Umlauff-Neumark, gleichfalls ein ehemaliger Schüler der Anstalt.

Um 11 Uhr fand die öffentliche Feier im Progymnasialgebäude statt. Die Beteiligung war eine so grosse, dass die Aula sich für diesen Zweck als zu klein erwies und viele der Erschienenen nur im Vorflur Platz finden konnten. Nach einem von sämtlichen Schülern vorgetragenen Choral hielt der Direktor die Festrede, in welcher er auf die Schwierigkeiten hinwies, unter denen die Anstalt zunächst in Kauernik begründet und durch die Zähigkeit des Stifters, des Dekan Hunt, 10 Jahre unterhalten, dann von der Stadt Neumark übernommen und ausgebaut sei, bis sie nach einer mühevollen 18½-jährigen Verwaltung dem Staate übergeben werden konnte, unter dessen Schutz sie nunmehr 6½ Jahre stehe. Er dankte allen, die an der Begründung mitgewirkt und zu ihrem Wachstum und Gedeihen beigetragen; den städtischen und staatlichen Behörden, den ehemaligen Leitern, Lehrern und Schülern, und schloss mit dem Versprechen, dass er und das Lehrerkollegium sich bemühen würden die Anstalt auch fernerhin zu fördern und in den Herzen der Jugend die Flamme der Begeisterung für die ewigen Güter des Heils, für die Wissenschaft, für das Vaterland und das angestammte Herrscherhaus stets wach zu erhalten. — Nach dem Vortrage einiger Lieder durch den Sängerkhor der Schüler brachten Deputierte bzw. Deputationen der Anstalt ihre Glückwünsche dar. Es sprach Herr Landrat von Bonin


---

5. Dies gelingt durch einen Scherz des Rechtskandidaten Kurt, der sich für einen Zauberer ausgibt und dem Jodokus vorspiegelt, dass er das in den Burgberg zu Kauernik verwünschte Käthchen nebst ihren in Tiere verwandelten Gefährten erlösen und den daselbst verborgenen Schatz heben könne. Der Magister Andreas gründet nun seine Schule. Mit einem Ausblick auf die 25-jährige Feier dieser Schule schliesst das Stück.



im Namen des Kreises, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Liedke im Namen der Stadt, Herr Dekan Schapke namens des katholischen, Herr Pfarrer Umlauff namens des evangelischen Kirchenvorstandes und zugleich auch namens derjenigen Schüler, die sich dem Studium der Theologie gewidmet haben, Herr Bürgermeister Malinowski im Namen der Stadt Kauernik, Herr Kreisschulinspektor Lange im Namen der Lehrer seines Aufsichtsbezirks; Herr Direktor Scotland, ein mehrjähriger Leiter der Anstalt, überbrachte die Wünsche des Königlichen Gymnasiums zu Strasburg, Herr Direktor Hache die des Königlichen Progymnasiums zu Löbau, Herr Oberlehrer Bowien, ein früherer Lehrer der Anstalt, die des Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder. Herr Pfarrer Abramowski-Soldau brachte in einer längeren Rede die Wünsche aller ehemaligen Schüler zum Ausdruck. Der Direktor beantwortete jeden Glückwunsch mit einer kurzen Erwiderung und mit dem herzlichsten Danke der Anstalt. Hierauf brachte er zur Kenntnis, dass auch Se. Excellenz der Oberpräsident, ferner der Herr Regierungspräsident, der Herr Bischof der Diocese Culm, der Herr Generalsuperintendent, das bischöfliche General-Vikariat-Amt zu Pelplin und fast alle höheren Lehranstalten Westpreussens brieflich oder telegraphisch die besten Segenswünsche der Anstalt übermittelt hätten und dass vom Königlichen Gymnasium zu Culm, an dem er selbst längere Zeit thätig gewesen, eine schön ausgestattete Adresse eingegangen sei. Zugleich konnte er die freudige Mitteilung machen, dass ein Bürger Neumarks, Herr Kaufmann Ahron, 100 Mk. für den Stipendienfonds überreicht habe. (Kurz darauf gingen zu demselben Zweck noch ein: 100 Mk. von Herrn Dr. med. Herzfeld in Berlin, einem Schüler der Anstalt, 50 Mk. von Herrn Rechtsanwalt Michalek-Neumark).

Um 2 Uhr vereinigte ein Festmahl etwa 100 Herren in Landshuts Hotel, bei welchem das Hoch auf Se. Majestät der Herr Landrat von Bonin, das auf das Progymnasium Herr Bürgermeister Garthoff, das auf die Behörden der Direktor ausbrachte. Hieran schloss sich eine lange Reihe von Tischreden ernsten und launigen Inhalts. Zwischen denselben erfolgte die Verlesung der zahlreich eingegangenen Briefe und Telegramme, unter denen namentlich die poetischen Festgrüsse des Herrn Geheimrats Dr. Kruse und des Direktors Dr. Stuhmann-Dt. Krone mit lebhafter Freude begrüsst wurden. Dem ersteren wurde sofort auf telegraphischem Wege der Dank aller Anwesenden übermittelt.

Um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fand, vom Wetter begünstigt, in den Anlagen des Progymnasiums abermals ein Konzert statt. Bei eintretender Dunkelheit wurde auf dem Schulhof ein Feuerwerk abgebrannt. Hierauf führten 62 Schüler unter dem Gesange mehrerer Marschlieder, begleitet von der ganzen Kapelle, den sogenannten Turnerreigen mit Lampionsfackeln auf, bei welchem sie am Schlusse einer jeden Strophe Aufstellung in der Form des Turnerzeichens  nahmen. Hieran schloss sich der von sämtlichen Schülern unternommene Fackelzug durch die Hauptstrassen der Stadt. In dankenswerter Bereitwilligkeit hatte die hiesige freiwillige Feuerwehr unter Führung ihres Hauptmanns, des Herrn Brauereibesitzers Schulz, die Deckung des Zuges sowohl an der Spitze als auch an beiden Seiten übernommen. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich recht deutlich, wie sehr die Bürgerschaft mit der Anstalt verwachsen ist. Nicht nur auf dem Marktplatze und in den Hauptstrassen, sondern auch in den Nebenstrassen waren fast alle Häuser festlich erleuchtet, und die Schaufenster der Kaufleute aufs schönste geschmückt. An allen Ecken, von allen Balkonen und Vorbauten stiegen Raketen empor, wurden Feuerwerkskörper abgebrannt, und die ganze Stadt strahlte in einem Feuermeer der verschiedensten bengalischen



Flammen. Eine so froh bewegte, beständig auf und ab wogende Menge, einen lautereren Jubel, eine grössere Begeisterung dürfte Neumark wohl noch kaum gesehen haben. Und dabei herrschte überall eine so musterhafte Ordnung, dass nicht die geringste Störung des Festzuges eintrat.

Nach der Rückkehr auf den Turnplatz und der Entlassung der Schüler vereinigten sich noch gegen 150 Herren zu einem Kommers in der Turnhalle. Fröhliche Studentenlieder und ernste, schöne Weisen, vorgetragen von dem hiesigen Männergesangverein, ernste und launige Reden, unter denen hier nur der schwungvollen Worte gedacht sei, mit denen Herr Pfarrer Winter die Zustände bei der Entstehung der Anstalt in Kauernik schilderte und ausserdem einzelne recht wirkungsvolle Abschnitte aus dem damaligen Schülerleben zum besten gab, wechselten in langer Reihenfolge, bis die Mitternachtsstunde auch dieser letzten Nummer des ganzen Festes ein Ende gebot.

So verlief das Fest in allen seinen Teilen in einer schönen und würdigen Weise, dass es gewiss nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung hinterlassen haben dürfte.

Dem Berichterstatter bleibt nur übrig allen denjenigen Herren, die für das Gelingen der Feier keine Mühe und Arbeit gescheut haben, insbesondere allen Mitgliedern des Festkomitees, auch an dieser Stelle im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank auszusprechen.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Frequenzliste für das Schuljahr 1893/94.

	A. Progymnasium.							B. Vor- schule.
	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1893.	8	14	19	18	17	11	87	17
2. Abg. bis zum Schlusse des Schuljahres 1892/93	8	1	—	1	2	—	12	—
3a. Zugang durch Versetzung	12	14	17	12	9	12	76	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	—	18	19	9
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/94	12	15	22	13	12	20	94	14
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	95	2
6. Abgang im Sommersemester	2	—	1	1	—	1	5	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli	—	—	—	—	—	1	1	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	10	15	21	13	12	20	91	19
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	1	—	—	—	—	1	2	—
11. Frequenz am 1. Februar 1894	9	15	21	13	12	19	89	19
Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	17,5	16,3	14,7	14,5	12,8	11,7		10,2



## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Progymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1893	35	52	—	7	36	58	—	3	7	—	4	5	9	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1893/94	33	50	—	8	37	54	—	5	9	—	5	8	11	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1893: 7, Michaelis 1893: 1 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen: Ostern: 2, Michaelis: 1 Schüler.

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Michaelis 1893 erhielt das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda:

Lfde. Nr.	N a m e n .	Tag und Ort der Geburt.	Konfession.	Stand u. Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt.		Beruf.	
					in I.	in II.		
99	Johann Duszyński	23. 1. 73.	Neumark	kath.	Schlossermeister in Neumark.	9 1/2	1 1/2	Regierung

Ostern 1894 erhielten das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda:

100	Theobald Garthoff	2. 12. 78.	Neumark	kath.	Bürgermeister in Neumark	7	1	IIA. eines Gymnasiums
101	Oskar Geiger	20. 2. 77.	Mortung Kr. Löbau	ev.	† Rittergutsbes. in Mortung	7	1	„
102	Franz Kasprowicz	2. 3. 76.	Kaczek Kr. Löbau	kath.	Besitzer in Kaczek	6	1	„
103	Ladislaus Nadolski	30. 9. 75.	Podciborz Kr. Strassburg	kath.	Besitzer in Brattian Kr. Löbau	5 1/2	1	„
104	Boleslaus Pokorski	13. 10. 74.	Krzeminiowo Kr. Löbau	kath.	Besitzer in Nawra Kr. Löbau	7	1	„
105	Ernst Roclawski	9. 9. 76.	Berlin	ev.	Postmeister in Neumark	7	1	Regierung
106	Max Schmidt	1. 11. 76.	Neumark	ev.	Färbereibesitzer in Neumark	7	1	Kaufmann
107	Kasimir Sentkowski	24. 8. 75.	Skarlin Kr. Löbau	kath.	Gutsverwalter in Eichenau Kr. Thorn	7	1	IIA. eines Gymnasiums
108	Julian Szychowski	11. 8. 76.	Lippinken Kr. Löbau	kath.	Besitzer in Lippinken	6	1	„

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

### A. Lehrerbibliothek.

1. Als Geschenk gingen ein: a) Vom Ministerium der geistlichen Angelegenheiten B. 52—56 der Publikationen aus den Königlich preussischen Staatsarchiven. b) Von Herrn Dr. von Sumiński-Neumark: Walter Scott, Leben Napoleons, 18 Bände. c) Von Herrn Buchhändler Koepke-Neumark für das Archiv des Progymnasiums: Drewenzkalender für 1894. d) Von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen mehrere Lehrbücher. e) Vom Abiturienten Roclawski: Hermes, Zeichenvorlagen, 12 Hefte.



2. Aus Etatsmitteln wurden ausser verschiedenen Zeitschriften und einzelnen Lehrbüchern folgende Werke angeschafft: Bibelübersetzung nach Allioli (Verlag von Pfeilstäcker). Zahn, Fragment des Petrus-evangeliums. Heidrich, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Deecke, Latein. Grammatik und Erläuterungen. Meusel, Lexicon Caesarianum. Haupt, Livius-Kommentar. Kaibel-Willamowitz, Aristotelis Politeia. Aly, Cicero, sein Leben und seine Werke. Beyer-Passy, Elementarbuch des gesprochenen Französisch nebst Ergänzungsheft. Landwehr, Dichterische Gestalten in geschichtlicher Treue. Kruse, Wullenweber und Witzlaw von Rügen. Weinhold, Deutsche Frauen im Mittelalter, 2 Bände. Heintze, Gut Deutsch. Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes. Kirchner, Die deutsche Nationallitteratur des 19. Jahrhunderts. Conwentz, Aufzeichnungen eines Danziger Klosterbruders. Kiy, Hans Sachs. Rosin, Friedrich Harkort. Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit. Keil, Deutsche Stammbücher. Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts und Bekentnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichts. 2 Bände Direktorenkonferenzen. Evers, Brandenburgisch-preussische Geschichte. Kirchhoff, Unser Wissen von der Erde, 1. Band. Haacke, Die Schöpfung der Tierwelt. Neumann, Ortslexikon. Schimpf, Unsere Heilpflanzen. Guthsmuths-Lukas, Gymnastik für die Jugend. Rethwitsch, Jahresberichte 1892 und Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrhundert. Paulsen, über die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens.

#### B. Schülerbibliothek.

Für II wurden angeschafft: Pohlmeijer und Hoffmann, 5 Bände Gymnasialbibliothek. Höcker, Der Olympier. — Für III A.: Richter, Geschichten aus der Zeit des preussischen Ordensstaates, die ersten 3 Bände. Kühn, Seydlitz. Schmidt, Seeschlachten und Abenteuer. Philippi, Das Rettungsboot. Otto, Das Geisterschiff. — Für III B.: Bonell, Heinrich I. Falk, Zauberkreise. Schmidt, Friedrich der Grosse bis zu seiner Thronbesteigung. Elm, Siegfried Eisenhart. Ludwig, Sibirische Märchen. Körber, Der verlorene Sohn. — Für IV: Der Burggraf von Nürnberg. Würdig, Gustav Adolf in Deutschland. Würdig, Ziethen. Würdig, Dragoner und Kurtürst. Würdig, Die Brüder. Schmidt, Hermann und Thusnelda. Scipio, In Deutsch-Ostafrika. Falk, Waldeszauber. — Für V: Horn, Prinz Eugen. Horn, Eroberung von Mexiko. Horn, Erdbeben von Lissabon. Wickede, Amerikanische Jagd- und Reiseabenteuer. — Für VI: Schopp, Im Eise. Blüthgen, Der Märchenquell. Godin, Neue Märchen. Lenz, Kindliche Wünsche.

#### C. Die Schüler-Leih-Bibliothek

wurde dem Bedürfnis entsprechend erweitert und ergänzt.

#### D. Für den Anschauungsunterricht

wurden angeschafft die Bilder: Olympia und Akropolis.

#### E. Für das physikalische Kabinett

wurden angeschafft: 2 Dutzend Reagenzgläser, 5 Flaschen mit Glasstöpseln, 1 Döbereiner Zündmaschine nebst Zubehör, 1 gedeckte Labialpfeife mit geteiltem Stösser, 1 Stimmgabel mit Glasflasche nach Weinhold, 2 Kaltwasserschwimmer, 1 Cartesianischer Taucher, 1 Bohnenbergers Rotationsapparat, 1 Sekundenpendel mit Schlagwerk, 1 Luftstossapparat



nach Weinhold, Modell eines Krahns, Modell eines Dampfhammers, Modell einer Dampfkreissäge, 1 Galvanoskop mit Kupferbügel, 1 Mikrophon, 1 Elektromagnet mit Anker, 1 Elektromotor mit Schwungrad.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Der Stipendienfonds belief sich nach dem letzten Jahresbericht auf 3467 Mark 15 Pf. Von den Zinsen wurden 37 Mark 50 Pf. zur Zahlung an Schulgeld verwandt, der Rest dem Kapitale zugeschlagen. Ausserdem gingen bei Gelegenheit der 25jährigen Feier des Bestehens der Anstalt 250 Mark ein (s. S. 10) und wurde seitens des Fest-Komitees der Überschuss aus den Einnahmen im Betrage von 18 Mark 72 Pf. überwiesen, sodass das vorhandene Kapital nunmehr 3850 Mark 66 Pf. beträgt.

2. Die Krankenkasse schloss mit einem Reservefonds von 156 Mark 5 Pf. und einem Fehlbetrag von 57 Mark 93 Pf. Die Einnahmen aus den Beiträgen betragen für das laufende Schuljahr 139 Mark 50 Pfg. Die Ausgaben betragen 192 Mark 53 Pf. Zur Deckung des Fehlbetrages wurden aus dem Reservefonds 60 Mark entnommen. Die Kasse schliesst demnach ab mit einem Reservefonds von 96 Mark 5 Pf. und einem Barbestand von 6 Mark 97 Pf. Sie wurde von Dr. Teitz verwaltet und am 6. März von Professor Vollberg und dem Unterzeichneten einer Prüfung unterzogen.

3. Aus bischöflichem Fonds erhielt ein Schüler eine Unterstützung von 30 Mark.

4. Zu dem Unterstützungsfonds haben folgende Herren Beiträge gezahlt:

Pfarrer Januszewski-Tyllitz 30, Pfarrer Kapicki-Dt. Brzozie 20, Kaufmann C. Landshut 10, Dr. Nelke 10, Architekt A. Schubring 20, X. J. 10, Kaufmann C. Cohn 30, Hotelier Lipinski 5, Pfarrer Makowski-Mroczo 30, Dekan Schapke 20 Mark; zusammen 185 Mark. Hierzu kam ein Bestand von 58 Mark 75 Pf. Von diesen 243 Mark 75 Pf. wurde für 4 Schüler das halbe Schulgeld mit 200 Mark bezahlt, sodass ein Bestand von 43 Mark 75 Pf. verbleibt.

Die Anstalt spricht allen Wohlthätern hiermit den verbindlichsten Dank aus.

5. Der von den Schülern gebildete Verein zur Erweiterung und Erhaltung der Anlagen auf dem Schulplatze hatte eine Einnahme von 25 Mark 75 Pf., nämlich aus II 4,45, aus IIIa 4,50, aus IIIb 4,25, aus IV 2,80, aus V 2,60, aus VI 3,90, aus VII 3,25. Die Ausgaben betragen 12 Mark 10 Pf., sodass ein Barbestand von 13 Mark 65 Pf. verbleibt, welcher mit dem im vergangenen Jahre verbliebenen Überschuss von 56 Mark 22 Pf. einen Bestand von 69 Mark 92 Pf. ergibt.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Schluss des Schuljahres und die Entlassung der Abiturienten erfolgt Mittwoch den 21. März, vormittags 10 Uhr. Die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt werden hiezu ergebenst eingeladen.

2. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April, morgens 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler werden am Mittwoch, den 4., und Donnerstag, den 5. April, vormittags 10—12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen.



3. Jeder aufzunehmende Schüler muss einen Geburts- bzw. Tauf-, einen Impf- und, wenn er das 12. Lebensjahr bereits überschritten hat, einen Wiederimpf-Schein vorlegen. Solche Schüler, die bereits eine andere Anstalt besucht haben, müssen das Abgangszeugnis von derselben vorlegen.

4. Zur Aufnahme in die Vorschule sind folgende Kenntnisse erforderlich: Die 10 Gebote ohne Erklärung, einige Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, einige Geübtheit im Schreiben deutscher und lateinischer Buchstaben und in den 4 Species im Zahlenraume von 1—100.

5. Das Schulgeld beträgt jährlich 100 Mark, in der Vorschule 40 Mark, und muss vierteljährlich vorausbezahlt werden. Aufnahmegebühr und Abgangszeugnis kosten je 3 Mark.

6. Befreiung vom Schulgelde kann nur an 10% der Gesamtfrequenz auf ein halbes Jahr gewährt werden. Gesuche darum sind schriftlich von den Eltern bzw. Vormündern an den Unterzeichneten bis zum Beginne des Schuljahres bzw. bis zum Schlusse der Michaelisferien zu richten.

7. Der Abgang der Schüler muss schriftlich oder mündlich durch den Vater oder Vormund bei dem Unterzeichneten angemeldet werden; jedoch kann die Abmeldung erst als vollzogen gelten, wenn der betreffende Schüler durch eine Bescheinigung seines Ordinarius nachgewiesen hat, dass er nicht mehr im Besitze von Bibliotheksbüchern der Anstalt ist. Schüler, die bis zum ersten Tage des Quartals nicht abgemeldet sind, müssen für das ganze Quartal Schulgeld bezahlen.

8. Der Zeichenunterricht ist für die Schüler der Sekunda fakultativ; jedoch müssen diejenigen Schüler, die an demselben nicht teilnehmen wollen, am Anfange des Schuljahres hierüber eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes einreichen.

9. Schüler, die am fakultativen Unterricht teilnehmen, dürfen im Laufe eines Halbjahres nicht von demselben fernbleiben.

10. Die jüdischen Schüler müssen am Anfange des Schuljahres ein Verzeichnis der Festtage einreichen, an welchen sie auf den Wunsch ihrer Eltern vom Unterricht befreit werden wollen.

11. Bei der Wahl der Pension ist stets vorher die Genehmigung des Unterzeichneten einzuholen.

Neumark, im März 1894.

**Dr. Preuss,**  
Direktor.

